

02 Proteste gegen Kutschera Teil 1 – Charlie

Du stehst vor dem Studihaus. Hier sind der AStA und die autonomen Referate der Uni zu Hause. An dieser Station hörst Du den ersten Teil eines Interviews mit Charlie vom Queer Referat. Er berichtet über die Zusammenhänge zwischen Aussagen des rechten Professors Kutschera, Hochschulpolitik und dem Erstarben der neuen Rechten.

Als Teil des queeren Audiorundgangs und der Antifaschistischen Aktionstage wollen wir heute über Professor Kutschera sprechen. Achtfach angezeigt wegen Volksverhetzung, ist Kutschera am 02.03. im Berufungsverfahren vom Landgericht Kassel freigesprochen worden. Damit wurde das vorige Urteil vom Amtsgericht im August 2020, das ihn wegen Beleidigung zu einer Geldstrafe von 6.000 Euro verurteilt hatte, ungültig. Das Queer Referat und andere politische Gruppen in Kassel, kämpfen schon eine ganze Zeit lang gegen den kasseler Professor und Evolutionsbiologen an, der seine rassistischen und queerfeindlichen Aussagen unter dem Deckmantel der Wissenschaft tätigt.

Heute spreche ich mit Charlie vom Queer Referat über dieses Thema.

Wieso ist das Thema relevant für die Uni Kassel sowie darüber hinaus?

Charlie: „Also erstmal ist das Thema für die Uni Kassel natürlich relevant, weil er ein Professor an der Universität ist und da gibt er Grundlagenvorlesungen, um die man als Biologiestudi nicht herumkommt, egal ob es einem gefällt oder nicht und er nutzt diese Vorlesungen ja auch dann, um seine Ideen zu verbreiten. Und das ist eigentlich schon Skandal genug, aber er ist ja nicht nur ein Individuum, sondern er steht ja eigentlich für verschiedene Strömungen, die teilweise auch an der Universität vertreten sind. Antifeministische, rassistische, verschwörungstheoretische und rechte Strömungen, die gibt es auch unter den Studis, wie zum Beispiel im RCDS also im Ring Christlich Demokratischer Studenten. Es gibt die Identitäre Bewegung an der Uni Kassel, es gibt ja die rechte Burschenschaft Germania. Es gab auch zwischenzeitig eine Hochschulliste der Jungen Alternative, also im Grunde AfD an der Uni und jetzt gerade gibt es ja auch quasi Querdenken für Studis. Viele dieser Ideen, die dort in diesen Gruppierungen vertreten werden, mit denen kann er sich ganz gut identifizieren und wird teilweise ja auch von solchen Strukturen und Strömungen unterstützt. Das ist jetzt noch ein bisschen weiter gegriffen, aber er war ja auch zwischenzeitig Mitglied im Kuratorium der AfD nahen Desiderius Erasmus Stiftung, die sich ja als Wissenschaftsstiftung versteht und diese Unterstützung ist aber auch wechselseitig. Er verleiht ja wiederum diesen platten und rückwärtsgewandten Ideen einen

scheinbar wissenschaftlich wortgewandten Anstrich. Dann können Leute einfach diese Diskriminierung verbreiten und sagen: ‚ja aber das hat ja auch dieser Professor an der Uni gesagt, also muss ich ja Recht haben.‘ Und vor dem Hintergrund, dass gerade antiquere Gewalt einfach krass zunimmt, ist es einfach sehr, sehr gefährlich. Und natürlich auch vor dem Hintergrund, dass er Rassentheorien verbreitet und versucht, wieder salonfähig zu machen. Vor dem Hintergrund davon, dass wir grade wieder sehr viel mit rechtem Terror zu tun haben, ist es einfach überhaupt nicht zu tolerieren und es ist einfach unerträglich, dass so ein rechter Professor an der Uni Kassel lehren darf und forschen – in Anführungszeichen - darf.“

Von hieraus gehe weiter in die Nora-Plätzel-Straße 9 zum ehemaligen autonomen Queer Referat.